

Dänemark | Archiv IncontriEuropei

31. Mai 1939

Unterzeichnung eines Nichtangriffpaktes zwischen Dänemark und Deutschland.

9. April 1940

Deutsche Panzerkräfte und motorisierte Truppen unter dem Kommando von General Kaupisch dringen in Dänemark ein, während andere in mehreren Häfen des Kleinen und Grossen Belt landen und gleichzeitig in Norwegen an Land gehen. König Christian X. erklärt in einer Proklamation, dass das Land der Gewalt weiche. Die Neutralität des Landes wird sukzessive unter deutschen «Schutz» gestellt. Die Vorrechte des Königs, der Regierung und der Verwaltung werden formell aufrecht erhalten, einzig die kommunistische Partei wird aufgelöst; über Radio und Presse wird keine Zensur verhängt.

Juli 1940

Der Nazifreund H. Scavenius übernimmt das Außenministerium. Dänemark tritt aus dem Völkerbund aus.

Mai bis Dezember 1940

Die dänische Regierung bricht die diplomatischen Beziehungen mit der USSR ab und tritt dem Antikominternpakt bei. Die Tätigkeit von Widerstandsgruppen intensiviert sich, wie auch die diplomatische Tätigkeit der in London zusammenströmenden Flüchtlinge.

21.-22. Juni 1941 Rund 200 Mitglieder der dänischen kommunistischen Partei werden von der dänischen Polizei verhaftet und im Konzentrationslager von Horsbø interniert. Von dort von den Deutschen in das Lager Stutthof nach Deutschland deportiert, finden zwanzig von ihnen den Tod.

Oktober 1942

Der deutsche Druck, der ultimativen Charakter annimmt, führt zur Bildung einer Regierung mit Scavenius als Ministerpräsident und Außenminister.

Januar 1943

Die Nationalsozialisten erhalten bei den Wahlen nur 2 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Juli 1943

Der «Dänische Freiheitsrat» wird errichtet. Ihm gehören an: der *Ringen* (fächerförmig in kleine Kerntruppen aufgegliedert, die den Auftrag zur Sammlung von Informationen und zu militärischen Aktionen haben); der *Frit Danmark* («Freies Dänemark», mit Mitgliedern aller Parteirichtungen, mit der Vorbereitung und Verbreitung geheimer Druckerzeugnisse beauftragt); die Dänische Kommunistische Partei, die nach ihrer Unterdrückung im Juni 1941

sofort die illegale Tätigkeit aufgenommen hatte; die *Dansk Sæmpling* («Dänische Sammlung», eine christliche Bewegung, die neben ihrer Tätigkeit als legale Partei auch eine Geheimtätigkeit entfaltet).

August 1943

Die Regierung weist die mit der verstärkten Tätigkeit des Widerstandes begründete deutsche Forderung, den Notzustand auszurufen, zurück. General von Hanneken erklärt den Belagerungszustand und das Kriegsrecht. Das Heer wird entwaffnet; die Flotte versenkt sich zu einem großen Teil selber oder sucht Zuflucht in schwedischen Häfen und fällt zum Teil auch in deutsche Hände. Beginn der Judenverfolgungen.

September und Oktober 1943

Erste deutsche Rassenverfolgungen. Doch gelingt ihnen nur die Deportation von 7 Prozent der Juden, während mehr als 6000 durch den *Oresund* und andere Geheimorganisationen nach Schweden evakuiert werden. Von den Deportierten kamen allein im Lager Theresienstadt 495 durch Mord und auf andere Weise um.

Juli 1944

Zufolge eines Generalstreiks nehmen die Deutschen die Forderung an, die dänische SS *Schalburg* aufzulösen, aber sie lösen gleichzeitig die dänische Polizei auf, die des Einverständnisses mit den Widerstandsbewegungen bezichtigt wird. Rund 2000 Polizisten werden verhaftet und nach Konzentrationslagern in Deutschland, insbesondere nach Buchenwald, verbracht.

5. Mai 1945

Die deutschen Truppen kapitulieren.

Nach den vom dänischen Ministerium für besondere Aufgaben gesammelten Unterlagen wurden 112 dänische Patrioten in Prozessverfahren abgeurteilt und hingerichtet. Weitere Verluste an Menschenleben waren; 115 in Konzentrationslagern Ermordete und Gestorbene (diese Zahl ist unvollständig); 815 Getötete bei Sabotageakten, Unterdrückung von Streiks und Repressalien; 172 in den Zusammenstößen vor der deutschen Übergabe Gefallene. 1802 dänische Zivil- und Militärpersonen verloren zufolge der Besetzung das Leben, ohne dass sie mit der Widerstandsbewegung in direkter Beziehung standen.

Die ersten, an Zahl noch beschränkten Hinrichtungen erfolgten im Jahre 1943. Zahlreicher im Jahre 1944, erreichten sie in den ersten vier Monaten 1945, vor Ende des Krieges, eine gleich hohe Zahl wie im ganzen Jahr 1944. In die beiden Jahre 1944 und 1945 fallen auch die schwersten Repressalien und Geiseler-schießungen. Ein großer Teil der zum Tode Verurteilten hatte das 25. Altersjahr noch nicht erreicht.

4000 dänische Patrioten gingen durch die Gefängnisse hindurch. Als Orte, wo eine hohe Zahl von ihnen Misshandlungen und Folterungen zu erdulden hatten, seien genannt: in Kopenhagen

das Dagmerhus, das Shellhus und das Lazarett an der Nyelandsvej; der Staldgarden in Kolding; die Sitze der Gestapo in Aarhus und Aalborg; Wisborg in Helsingør. Nach dem Todesurteil wurden fast alle Verurteilten in das Gefängnis «Vestre» in Kopenhagen verbracht und in Ryvangen bei Kopenhagen fusiliert. Die zu geringeren Strafen Verurteilten und die Geiseln kamen zum Teil (rund 6800) in dänische Konzentrationslager (Horserød und Froslev), zum Teil (mehrere Tausend) wurden sie deportiert, nach Stutthof, Theresienstadt, Buchenwald, Sachsenhausen, Dachau, Bergen-Belsen, Ravensbrück usw.

An der Verfolgung der Patrioten hatten die dänischen Kollaborationisten einen erheblichen Anteil, besonders das Schalburg-Korps (so benannt nach einem nationalsozialistischen dänischen Führer), das Hipokorps («Korps der Hilfspolizei») und das Sommer-Korps (nach dem nationalsozialistischen Führer Sommer). Ob sie an der Hinrichtung der Verurteilten teilnahmen, steht nicht fest; doch hatten sie jedenfalls Anteil an den Verhaftungen, Verhören und Folterungen, dies besonders in Kopenhagen; sie begingen Terrorakte und ermordeten hohe dänische Persönlichkeiten, die als Geiseln betrachtet, aber auf freiem Fuß gelassen wurden. Zu ihren Lasten fallen auch die letzten Ermordungen, die noch am Tag der deutschen Übergabe begangen wurden.

Die hier veröffentlichten Briefe aus Dänemark sind folgenden Publikationen entnommen: *De Sidste Timer Afskedsbreve fra de henrettede danske Patrioter* (Die letzten Stunden — Abschiedsbriefe hingerichteter dänischer Patrioten), Berlinkse Forlag, Kopenhagen 1946; *Christian Ulrich Hansen*, Samlerens Forlag, Kopenhagen 1945; *Kim*, Thaning & Appels Forlag, 1945.

Die biographischen Daten verdanken wir den eben genannten Werken, sowie Familienangehörigen der Gefallenen: Martin Jensen, Kopenhagen (auch für Christiansen), und Gudrun Balslev (Hornebyvej, Hornbæk).

Die Angaben für diese Vorbemerkungen verdanken wir Marinus Olsen (Kopenhagen), der selbst viele der dafür nötigen Nachforschungen angestellt hatte, ferner den schon zitierten Werken, sowie den Publikationen: *Denmark during the German occupation* (Dänemark während der Deutschen Besetzung), The Scandinavian Publishing Company, Kopenhagen-London-Chicago 1946; Albert Fabritius: *La Littérature clandestine du Danemark occupé*, Kopenhagen 1946; *Bopa Mindebogen* (Erinnerungen an die Gruppe «Bopa»), Kopenhagen 1950.

Ihre Mitarbeit haben uns auch geliehen die Herren Dr. Gregers Glahn vom Dänischen Institut für Informationen über Dänemark und kulturelle Beziehungen mit dem Ausland (Mailand) und Dr. R. Edelmann von der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen,

Bemerkung für mehrere Briefe:

Holger Danske: "Widerstandsorganisation, die in kleine autonome Gruppen von 5—6 Personen aufgeteilt war. Sie sammelte und vermittelte Nachrichten, verübte Sabotageakte, richtete einen Verproviantierungsdienst ein, hatte Verbindungen nach Schweden etc. Holger Danske (Holger, der Däne) war eine Persönlichkeit

gewesen, die sich zur Zeit Karls des Großen ausgezeichnet hatte;
er sagte voraus, dass das dänische Volk seinen Namen brauchen
werde «in Augenblicken des Unglücks und der Gefahr für das
Vaterland.»

Quelle:

Deutsche Ausgabe 'Lettere di condannati a morte della Resistenza
Europea' -Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen
Widerstand Steinberg Verlag Zürich 1955